

(Free read ebook) Im Verhr. Ein berlebender der stalinistischen Suberungen berichtet

# Im Verhr. Ein berlebender der stalinistischen Suberungen berichtet

Von Alexander Weiberg-Cybulski  
ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrank: #770876 in BcherVerffentlicht am: 1993Einband: Broschiert357 Seiten |  
File size: 61.Mb

**Von Alexander Weiberg-Cybulski : Im Verhr. Ein berlebender der stalinistischen Suberungen berichtet** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Im Verhr. Ein berlebender der stalinistischen Suberungen berichtet:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein griffiger Leitfaden fr VerhreVon Wolfgang PrabelIch habe das Buch in den 80er Jahren im Ostberliner Untergrund in die Hand bekommen und war sofort wie elektrisiert. Ich habe mir den Autor damals gemerkt und habe das Buch nun nach 30 Jahren bei wiedergefunden. Von der Glubigkeit des Autors an den Kommunismus kann man ruhig mal absehen. Das war damals eben der Zeitgeist der Jugendbewegung. Aber die effizienten Aussagetechniken des Autors gegenber den GPU-Offizieren in den Verhren sind genial und spannend beschrieben. Es ist fr jeden Brger, der in die Hnde des Staats flit, ein unschtzbar wertvolles Handbuch zum Widerstand. Danke Alexander Weiberg, Danke !3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. beeindruckende Erinnerungen zum Terror StalinsVon Ein KundeAlexander Weiberg-Cybulski kommt als sterreichischer Physiker und Kommunist Anfang der 30er Jahre in die Sowjetunion. Begeistert arbeitet er am Aufbau des Sozialismus mit, bis er schlielich 1937 in die Mhlen des NKVD whrend des sog. "Groen Terror" gert. Hier setzten Weibergs Erinnerungen ein. Sie beschreiben drei Jahre Untersuchungshaft, in denen Weiberg dazu gebracht werden soll, ein Gestndnis abzulegen, er sei Anhnger Bucharins und somit faschistischer Spion gewesen. Der berzeugte Kommunist leugnet standhaft, lt sich nicht brechen. Fr die Auffassung sowjetischer Parteimitglieder, wenn die Partei ein falsches Gestndnis verlange, msse man ihr auch auf diesem Wege dienen, hat Weiberg kein Verstndnis. Oder haben die sowjetischen Genossen Recht mit dem Verdacht,

Weiberg genießt als Ausländer eine Vorzugsbehandlung? Das Buch ist voll Reflexionen, in denen Weiberg seine Haltung zum Kommunismus und dem von ihm erlebten Stalinismus bedenkt. Was Gabriele Fritz-Ullmer in ihrer 1989 publizierten Diss. über Autobiographien antifaschistischer Schriftsteller im sowjetischen Exil schreibt, gilt auch hier: Weibergs Buch ist Frucht einer autobiographischen Verarbeitungsstrategie von Brüchen der Identität und Weltanschauung eines Kommunisten aufgrund der stalinistischen Realität. Gleichzeitig legt er Zeugnis ab über die Methoden des NKVD, Untersuchungshäftlinge zu brechen, soda sie ihre eigenen Fantasien zur Konstruktion angeblicher Verschwörungen nutzen. Ähnliches kennen wir von Solzhenitsyn und anderen Autoren. Das macht Weibergs Buch, das einen authentischen Fall aus autobiographischer Sicht schildert nicht weniger berechtigt. Auffallend sind die Passagen, in denen zermürbende Gespräche zwischen Angeklagtem und Untersuchungshäftling wörtlich wiedergegeben werden. Obwohl bemerkenswerte Gedächtnisleistungen unter den Bedingungen der Haft bezeugt sind (z.B. Evgenija Ginzburg), sind Zweifel am totalen Gedächtnis Weibergs angebracht. Das macht diese Gespräche, deren Austauschbarkeit gerade entscheidend ist, keineswegs uninteressant. Ist ihre Monotonie auch gewohnungsbedürftig, so sind doch gerade sie Hauptmittel zur Charakterisierung der Haft. Ebenfalls Quellencharakter hat das aus den 50er Jahren stammende Vorwort von Arthur Koestler. Die Neuausgabe der 1951 publizierten Erinnerungen wird durch ein biographisches Nachwort ergänzt. Es mangelt jedoch an einer historischen Einleitung, die auf den neuesten Forschungsstand zu den angesprochenen Fragen eingeht, an inhaltlichen Erläuterungen oder einem Verzeichnis weiterführender Literatur. (Dies ist eine .de an der Uni-Studentenrezension.)<sup>3</sup> von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessant von Fredy Tester Ich habe dieses Buch im Zusammenhang einer Recherche über den Prozess David Rousset vs. Les Lettres françaises neben Victor A. Kravchenkos "Ich wollte die Freiheit", Margarete Buber-Neumanns "Als Gefangene bei Stalin und Hitler: eine Welt im Dunkel" und Arthur Koestlers "Sonnenfinsternis" gelesen. Der Autor berichtet vom Aufenthalt und Verhören in der sowjetischen Untersuchungshaft während der Tschechoslowakei bis zu seiner Abschiebung am 31.12.1940 in das von Deutschland besetzte Polen. Leider geht die Schilderung nicht wie bei Buber-Neumann über die Abschiebung hinaus. Alexander Weissberg galt als Jude und wurde entsprechend nach der Auslieferung durch die sowjetischen Behörden deutscherseits in einem polnischen Ghetto interniert, aus dem er floh. Er überlebte nach seiner Flucht im polnischen Untergrund und floh nach der Sowjetisierung Polens nach Schweden. Dieser Teil der Biographie ist leider nur kurz im Nachwort abgehandelt. Trotzdem ein interessantes Buch für die, die sich mit dem Thema befassen (müssen).

Produktbeschreibung Alexander Weiberg-Cybulski, Arthur Koestler (Vorwort), Ella Lingens (biographisches Nachwort), Im Verh. Ein überlebender der stalinistischen Subjurationen berichtet, Ausgabe 1993, ISBN 3203511886